

Hermann Kant

LEBENS-
LAUF,
ZWEITER
ABSATZ

a

aufbau

Erzählungen

gleichen Teilen Lazaretten und Offizierskasinos vorbehalten.

Aber wie es im Märchen zu gehen pflegt: Am Fuße des Glasbergs oder vor der Höhle des Drachen lagen die gescheiterten Prinzen und Wanderburschen zuhauf, König Theodor behielt seinen Schnaps und seinen Kurzschluß dazu.

Zwar büßten Meister und Gesellen nicht gerade Leib und Leben ein, auf jeden Fall aber ein gutes Stück Reputation, denn Herr Buttewegg versäumte keineswegs, jedermann seines Standes mitzuteilen, daß nach dem Meister Hederich und dem Meister Blinker nun auch der Meister Schikowski mit all seinen Technici angerückt sei und genau wie die anderen totaliter versagt habe. »Kaum waren sie aus dem Haus«, sagte er, »passierte es wieder!«

Schließlich hatte er in seiner Verzweiflung meinen Meister, den Paria der Elektroinnung, angerufen, und da war ich nun, die wandlungsfähige 1, auf meinem Wege, mit einem Auftrag in der Tasche, wie ich ihn mir unangenehmer kaum denken konnte.

Meine Chance war so groß wie die des jüngsten, ärmsten und dümmsten Müllerburschen, was im Märchen freilich eine ganze Menge ist, im Märchen ja ...

Während ich durch die noch dunkle Mühlenstraße fuhr, deren holpriges Pflaster sich über Nacht mit einer dicken Schneeschicht bedeckt hatte und an deren Ende das alte Haus des Herrn Buttewegg gelegen war, dachte ich an die üblen Geschichten, mit denen mich die Lehrlinge der anderen Meister traktierten, wenn wir einmal in der Woche in die hauptstädtische Berufsschule reisten.

»Mensch«, sagten sie, »hast du ein Glück, daß der Buttewegg nie auf die Idee kommen wird, deinen Meister zu rufen, da könntest du was erleben. Kaum bist du da, strahlt alles im hellsten Lichterglanze, kaum bist du weg, ist es zappenduster. Mein Alter hat gesagt, die ganzen Strippen müßten raus, die könnte Galvani noch selbst gezogen haben;

aber was meinst du, was der Schnapspanscher angibt – bei Appendizitis, sagt er, exstirpiert man auch nur den Blinddarm –, ich hab ein Wörterbuch mitgebracht, das brauchst du bei dem Kerl.

Und dann läuft er immer mit einer Uhr herum und schreibt auf, wie oft du in der Minute den Schraubenzieher drehst. Dabei hätte er sich für das Geld, das er bisher hat blechen müssen, die Bruchbude dreimal neu installieren lassen können.

Schade um den Schnaps, denn den hätte man nötig, wenn man da gewesen ist. Die anderen im Hause spinnen nämlich auch. Seine Alte ist seit Jahren nicht mehr aus ihrem Schlafzimmer rausgekommen, und das Bett ist, glaube ich, zur gleichen Zeit frisch bezogen worden, als sie die Lichtleitung legten.

Wenn du da in die Stube mußt, kriecht sie so lange unter die Decke, bis du wieder raus bist.

Und die Tochter, Mann, die liegt auch bis in die Puppen im Bett, aber die wirft die Decken weg, wenn du reinkommst, und dem Franz hat sie schon mal wo hingefaßt.

Der einzige Lichtblick ist das Dienstmädchen, Sophie heißt sie, bloß zu landen ist bei der auch nicht ... Na, tröste dich man, ich glaube, da müßte Theodor Buttewegg schon seinen ganzen Fusel alleine ausgetrunken haben, bevor der deinen Meister einlädt, seinen Kurzschuß zu suchen ...«

Als ich mein Fahrrad an die Hauswand des Herrn Buttewegg lehnte, erwartete ich denn auch, den Besitzer des Anwesens im Delirium anzutreffen.

Aus einigen der kleinen Fenster fiel sanftes gelbes Licht in den noch fast unberührten Schnee auf der Straße – es trat so ruhig und sicher durch die Scheiben, als wollte es für alle Ewigkeit weiterleuchten.

Die alte Haushälterin, der ich sagte, ich sei der Elektriker, wiederholte die Berufsbezeichnung in einem Ton, der mir sogleich

klarmachte, daß das in diesem Hause ein Schimpfwort war.

Ich hatte Herrn Buttewegg schon öfter gesehen, darum erschrak ich nicht, als er die Stiege heruntergetrippelt kam.

Er sah aus, als wollte er auch mit seiner äußeren Erscheinung deutlich machen, daß zwischen einem Fabrikanten feinsten Branntweins und einem vulgären Bierbrauer ein Unterschied weit wie der Himmel liege. Bierbrauer sind – zumindest ist das eine weitverbreitete Ansicht – in Statur und Gemüt den Pferden, die ihr Produkt vom Hof weg in die Kneipen schleppen, ähnlich, sie sind grobknochige, breitschultrige, dickwänstige Kerle, die gar nicht wissen, wohin mit all ihrer Gesundheit.

Nicht so Herr Buttewegg. Er war ein Hänfling, und ein häßlicher obendrein.

Statt meinen Gruß zu erwidern, musterte er mich scharf und sagte mit einer Stimme, die irgendwer mit einer Schrotfeile bearbeitet zu haben schien: »Ihr Chef sprach von einem Spezialisten ...«

»Und er weiß, was er sagt«, antwortete ich.

»Deliziose Antwort«, rasselte er und schickte sich an, mir die Geschichte seiner Leiden zu erzählen. Als er das erste Mal »und dann passierte es« gesagt hatte, unterbrach ich ihn, was mir einen Blick mit einer tüchtigen Ladung Strychnin darin einbrachte.

»Herr Buttewegg«, sagte ich und versuchte wie ein ergrauter Spezialist für Kurzschlüsse dreinzuschauen, »ersparen Sie mir diese Quisquilien; was Sie da mit dem wohl eher ins Medizinische greifenden Ausdruck ›periodische Malaise‹ zu bezeichnen suchen, ist nichts weiter als ein ordinärer schleichender Kurzschluß ...«

Ich glaube, hätte ich ihm auf die Schulter geschlagen und »Das werden wir bald haben, Sie häßlicher kleiner Giftmischer!« gesagt, er hätte nicht geschockter aussehen können.

Er trat einen Schritt zurück und eine Stufe der Treppe hinauf, um

mir gerade in die Augen starren zu können, dann fragte er fast sanft:
»Sie haben Bildung genossen?«

»Ist das jetzt relevant?« fragte ich zurück und zog dabei die Augenbrauen so hoch, daß mir geradezu anzusehen war, welche piekfeine Bildung ich genossen hatte.

Aus meiner Brust aber flog ein Segensspruch jenem Fleischerlehrling nach, von dem ich vor langer Zeit ein Fremdwörterbuch gegen einen alten Akku eingehandelt hatte. Das Buch war immer scharfer Konkurrent von Edgar Wallace, und wenn es mich überkam und ich daheim in der Küche mit meinen Lese Früchten aufwartete, bedurfte es erst eines Machtwortes meiner Mutter, daß ich dem »karierten Gefasel« ein Ende setzte.

O purer Jammer, daß sie jetzt nicht des Herrn Buttewegg Gesicht sehen konnte; sie hätte mir wohl gar verziehen, daß ich fast die ganze Nacht noch über dem gebildeten Buch gehockt und ein tüchtiges Loch in die monatliche Stromration gebrannt hatte.

Nun jedoch galt es, dem angeschlagenen Hausherrn zu beweisen, daß ich nicht nur ein Spezialist für Fremdwörter, sondern auch ein solcher für Kurzschlüsse war. Dabei folgte ich weniger meinen eigenen Eingebungen als denen meines Meisters.

»Junge«, hatte er gesagt, »die anderen haben sich fast dämlich an diesem Kurzschluß verdient, und ich möchte es auch gerne. Aber wie die Dinge liegen, kann ich ihm keine siebenköpfige Monteurmeute auf den Hals schicken, um dann nachher die Stunden mit sieben zu multiplizieren. Ich kann nicht einmal selbst hingehen, du weißt, die Gicht ... Ich denke mir aber, wir werden das Verfahren der Herren Kollegen umkehren. Also, paß auf ...«

Herr Buttewegg hörte mir aufmerksam zu, als ich ihm erzählte, ich gedächte, ein neuartiges invertiertes Suchverfahren anzuwenden; die Sache sei zwar nicht die billigste, jedoch die einzige, von der noch ein

Erfolg zu erwarten sei. Dabei holte ich aus meiner Tasche ein großes Heft mit Millimeterpapier, mehrere Farbstifte und ein Kurvenlineal. Dazu legte ich ein dickleibiges Druckwerk, auf dessen Schutzumschlag »Elektrotechnisches Handbuch« zu lesen stand.

Theodor Buttewegg vergaß seine ganze Bildung und sagte schlicht: »Die Sache scheint ja Schick zu haben.«

»Hat sie«, bestätigte ich und erklärte ihm, ich bedürfe nunmehr lediglich einer großen Menge Zeit, und von ihm würde nichts weiter als eine ebenso große Portion Geduld erwartet.

Hiernach sagte er, ich solle mich in seinem Hause wie in dem meinen fühlen, und wenn es bis Ostern dauere, Hauptsache, dieser Alp verschwinde aus seiner Heimstatt ...

Ich fragte ihn, ob es irgendwo einen Raum gebe, in dem ich ungestört meinen Beobachtungen nachgehen könne, und er sagte, wenn auch nach leisem Zögern, da komme wohl nur sein Studierzimmer in Frage; seine aufreibende Tätigkeit hindere ihn seit langem schon, es zu benutzen.

Das wollte ich gern glauben. Ich bat ihn, der Haushälterin mitzuteilen, wo ich zu den Mahlzeiten zu finden sei, dann brachte ich meine Sachen in den verstaubten Raum, der jedoch wohltuend warm war.

Ganz sicher würde ich mich hier nicht zu Tode rackern, aber unangenehm blieb der Auftrag nach wie vor.

Da ich einen Schaltplan von der Hausanlage zeichnen wollte, mußte ich mich wohl oder übel auf einen Rundgang machen. Ich nahm mein Notizbuch und ging zum Boden hinauf. Da war nicht viel zu zeichnen, und ich war bald wieder im ersten Stock des Hauses.

Ich klopfte an die nächste beste Tür auf dem Korridor, hörte aber statt einer Antwort nur ein merkwürdiges Rascheln. Mir ahnte, daß hier die menschenscheue Spritbrennergattin hauste, und ich machte